Ein Bild, das Essen, Tisch, Teller, Gericht enthält.

Automatisch generierte Beschreibung  
 Zum Freuen und Staunen: Was aus kleinen Samenkörnern in wenigen Tagen wird.

**Das Bild vom Weizenkorn***Ein Text aus der Bibel: Johannesevangelium 12,20-24*

Unter denen, die zum Fest nach Jerusalem hinaufgezogen waren, um anzubeten, befanden sich auch einige Leute nichtjüdischer Herkunft. Sie wandten sich an Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: »Herr, wir möchten gern Jesus kennen lernen.« Philippus ging zu Andreas und teilte ihm das mit, worauf Andreas und Philippus zusammen zu Jesus gingen, um es ihm zu sagen. Jesus gab ihnen zur Antwort: »Die Zeit ist gekommen, wo der Menschensohn in seiner Herrlichkeit offenbart wird. Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.  
\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Gedanken von Pastor Ralf Altebockwinkel

**Eine neue Sicht auf Leiden und Tod**

Leiden und sterben möchte eigentlich keiner von uns. „Bleiben Sie gesund“ wünschen wir uns neuerdings und geben damit paradoxerweise immer auch unserer berechtigten Sorge Ausdruck. Denn wir merken in dieser Zeit vielleicht bewusster als sonst, dass es gerade nicht in unserer Hand liegt, gesund zu bleiben. Auch wir können jederzeit krank werden und es ist gewiss, dass auch wir eines Tages sterben werden.

Leiden und sterben wollte Jesus genauso wenig wie wir. Der Gedanke daran beunruhigte ihn. Kurz nach unserem Bibeltext sagt er: „Jetzt ist meine Seele voll Unruhe“. Doch gleichzeitig erinnert er sich selbst an den, der es so gewollt hat: „Was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Nein, denn darum bin ich in diese Stunde gekommen.“ (Johannes 12,27).

In dieser Haltung der Annahme findet Jesus ein besonderes Bild für sein bevorstehendes Schicksal: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“ Ein Bild voller Gelassenheit und Zuversicht.

Auf unserer Kommode stehen gerade zwei Teller mit Watte und Kressesamen (das Foto zeigt den aktuellen Stand). Gemeinsam mit den Kindern staunen wir über die frischen grünen Stile, die aus den kleinen Samenkörnern brechen. Der „Tod“ des Samenkorns ist gut. Sonst könnten diese neuen Triebe nicht sprießen. Das leuchtet in diesem Bild vollkommen ein.

Jesus wendet das Bild vom Weizenkorn auf sein eigenes Leiden und seinen Tod an. Ich glaube, es war ihm und seinen Jüngern ein großer Trost. Was geschieht, wenn wir dieses Bild auch für unser Leben in Anspruch nehmen? Was, wenn wir unser persönliches Leiden und auch unser unausweichliches Schicksal, eines Tages sterben zu müssen, mit diesem Bild versuchen zu deuten? Können wir dann auch unser Leid und unseren Tod als einen Teil von Gottes gutem Plan erkennen?

Herausfordernd, so zu denken. Aber es ist wohltuend menschlich meine eigenen engen Grenzen anzunehmen. Ich bin nicht Gott, ich bin ein Menschensohn, eine Menschentochter, und leiden und sterben gehört zu meinem Leben dazu. Mag mein Leben auch enge Grenzen haben, so kann ich doch darauf vertrauen, dass es Frucht bringen wird, weit über diese Grenzen hinaus. Gott hat einen guten Plan und ich stehe staunend davor und merke wie meine Seele ein bisschen ruhiger wird.

Amen.

**Gebet**

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.  
Wandle sie in Weite: Herr, erbarme dich.

Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.  
Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.

Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.  
Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich.

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.  
Wandle sie in Heimat: Herr, erbarme dich.

*„Meine engen Grenzen“, Liedtext von Eugen Eckert*

**Ich bitte für…**

Gott, ich bitte dich für alle, deren Seele unruhig ist. Schenke ihnen Gelassenheit und Vertrauen, dass du alles gut machst.

Gott, ich bitte dich für die Menschen, die ich liebe. Bewahre und behüte sie. Schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht.

Gott, alles, was mich gerade bewegt lege ich in der Stille vor dich hin…

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, …

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.